

Europa 30 Minuten+ mit ERINNERN:AT

Patrick Siegele

OeAD Holocaust Education | ERINNERN:AT

Wien, 26.11.2025

ERINNERN:AT – Mission Statement

ERINNERN:AT ist das vom OeAD durchgeführte Programm zum Lehren und Lernen über **Nationalsozialismus und Holocaust** und zur Prävention von **Antisemitismus** durch Bildung. Im Auftrag des Bildungsministerium fördert ERINNERN:AT den **Transfer** von historischem und methodisch-didaktischem Wissen in die **Bildungspraxis** sowie die Reflexion der **Ursachen** des Holocaust und dessen Folgen für die **Gegenwart**.

ERINNERN:AT

arbeitet als dezentrales Netzwerk, das in jedem Bundesland von ein bis zwei Netzwerk-Koordinatorinnen oder -Koordinatoren vertreten wird. Sie sind Ansprechpartner/innen für Lehrpersonen in der Region und entwickeln bundeslandspezifische Angebote und Projekte.



Von den beiden Standorten in Bregenz und Wien setzt das Team von ERINNERN:AT das Programm um.

FORTBILDUNGEN



PH-Seminare

In allen Bundesländern werden Seminare an Pädagogischen Hochschulen angeboten, die Lehrkräfte zu verschiedenen Themen schulen und ihnen praktische Lernmaterialien und Methoden an die Hand geben.

Das Zentrale Seminar

Einmal im Jahr veranstaltet der OeAD Österreichs größte Lehrer/innenfortbildung zum Thema Holocaust, Nationalsozialismus, Antisemitismus und Rassismus. Seit 2001 findet die Tagung jedes Jahr in einem anderen Bundesland statt. Mit wechselnden Themenschwerpunkten verbindet sie die regionalen, nationalen und internationalen Debatten zur Erinnerungskultur und -pädagogik.



STUDIENREISEN



www.erinnern.at

Studienfahrt an die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau

Wie sich Auschwitz im Unterricht und vor Ort thematisieren lässt, lernen Lehrkräfte auf einer Studienfahrt an die Gedenkstätte und die dortige österreichische Länderausstellung. Die Studienreise findet in Kooperation mit dem Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus statt.



Seminarreisen nach Israel

Im Rahmen zweier Lehrgänge an den Pädagogischen Hochschulen Salzburg und Oberösterreich nehmen Lehrkräfte an einer zweiwöchigen Seminarreise von ERINNERN:AT in Israel teil.

Dabei besuchen sie u.a. die Gedenkstätte Yad Vashem und das Center for Humanistic Education in Lohamei Hagetaot.

DIGITALE LERNANGEBOTE



Die **Digitale Erinnerungslandschaft (DERLA)** dokumentiert Erinnerungsorte und -zeichen in den Bundesländern. Sie ermöglicht die Auseinandersetzung mit der lokalen Erinnerungskultur, kleinere Recherchen sowie größere Schulprojekte.



Mithilfe der **Lern-App „Fliehen vor dem Holocaust“** begegnen Jugendliche Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die in Video-Interviews über ihre Fluchterfahrungen sprechen und setzen sich mit den geschichtlichen Hintergründen auseinander.

www.erinnern.at



Alle Lernangebote finden sich in der Lernmaterialien-Datenbank auf www.erinnern.at/lernmaterialien. Sie können nach Themen und Schulstufen gefiltert werden.

ZEITZEUGINNEN & ZEITZEUGEN



Seminar

Wie sich Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in den Unterricht integrieren lassen, lernen Lehrkräfte bei diesem Seminarformat – jedes Jahr in Wien.



Referenz- und Orientierungspunkte



nach: Peter Gautschi,
Pädagogische
Hochschule Luzern

- **WESHALB** soll über den Holocaust unterrichtet werden?
- **WAS** soll über den Holocaust unterrichtet werden?
- **WIE** soll über den Holocaust unterrichtet werden?

EMPFEHLUNGEN FÜR
**DAS LEHREN
UND LERNEN**
ÜBER DEN HOLOCAUST



Pädagogische Grundsätze ERINNERN:AT

- Personalisierung und Personifizierung
 - Exemplarität und Anschaulichkeit
 - (Multi)Perspektivität, Pluralität
 - Kontroversität und Aktualität
 - Lokalität und Regionalität → Lebensweltorientierung
- Entwicklung eines kritischen Geschichtsbewusstsein

Anwendungsbeispiele



Queere NS-Opfer und der lange Kampf um Anerkennung und Erinnerung in Deutschland und Österreich nach 1945

Author: Pädagogische Hochschule Luzern

Bevor Sie mit dieser Activity beginnen, bitten wir zu beachten, dass zuvor die Bearbeitung der Activity «Als homosexuell Verfolgte im nationalsozialistischen Deutschland und Österreich» empfohlen wird (verfügbar unter: [https://www.ushah.io/en/activities/queer-victims-of-nazi-persecution](#)).

Activity: Mini Quest

Grades
10 - 12

Time
2 Hours



Die Schweiz und die Flüchtlinge

Author: Pädagogische Hochschule Luzern

Die Lerneinheit behandelt das Verhalten der Schweiz und der Schweizer*innen gegenüber Flüchtlingen im Zweiten Weltkrieg. Schüler*innen befassen sich mit kontroversen Haltungen zum Thema: Sie lernen die Meinungen von verschiedenen Zeitzeug*innen kennen und studieren sowohl schriftliche historische Quellen als auch heutige Darstellungen. Abschliessend verfassen sie einen kurzen Essay mit ihrer eigenen Meinung zum Flüchtlingsthema.

Activity: Mini Quest

Grades
7 - 9

Time
2.25 Hours



Flucht in die Schweiz: damals und heute

Author: Pädagogische Hochschule Luzern

In dieser Activity befassen sich Lernende der Sekundarstufe 1 und 2 mit dem Thema «Flucht in die Schweiz damals und heute». Der Fokus liegt dabei nicht auf der Bedrohungslage, vor der Menschen fliehen, sondern auf den Handlungsmöglichkeiten, die Flüchtenden oder Fluchthelfenden offenstehen sowie, welchen Herausforderungen sie dabei begegnen.

Activity: Mini Quest

Grades
9 - 11

Time
1.5 Hours

CONSIDER
1 / 3COLLECT
4 / 4CONSTRUCT
1 / 1COMMUNICATE
2 / 2

Save

1. Einführung

2. Antiziganismus heute

3. Zeitzeug:innen-Interviewausschnitt Franz Rosenbach



Titelbild

More info ▾

Einführung

1 of 1

In diese Activity befasst ihr euch mit den Kontinuitäten des Antiziganismus in Deutschland und Österreich nach 1945. Gemeinsam bearbeitet ihr unterschiedliche Formen von Diskriminierung und Stigmatisierung von Rom:nja und Sinti:zze v. a. aus der Zeit nach 1945. Materialien sind lebensgeschichtliche Videointerviews von Zeitzeug:innen, schriftliche Erinnerungsberichte und weiteres Quellenmaterial.



NEXT

Tool Kit

„Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?“

<https://www.erinnern.at/lernmaterialien/lernmaterialien/201ewer-ist-schuld-am-tod-von-edith-winkler-201c-voelkermord-als...>

Intern | OeAD Intern login | OeAD Intern

Startseite ▶ Lernmaterialien ▶ Lernmaterialien ▶ „Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?“ Völkermord als gesellschaftliche Verantwortung

„Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?“ Völkermord als gesellschaftliche Verantwortung

Unterrichtseinheit für SchülerInnen ab der 8. Schulstufe, basierend auf biographischen Karten, die zur Auseinandersetzung mit Fragen der (Mit)-TäterInnenschaft anregen. Zentrales Ziel ist es, den Massenmord als gesellschaftlichen Akt zu begreifen, in dem sich Verantwortung nicht auf einige wenige direkte MörderInnen reduzieren lässt.

„Meine kleine Schwester hat sich an mich gehängt, bitter geweint: ‚Bitte, geh nicht weg, nimm mich mit. Bitte nimm mich mit. Bitte geh nicht weg.‘ Das war es“, erinnert sich Jehudith Hübner (ehemals Jessy Winkler) an den Abschied von ihrer Schwester Edith. Sie konnte nicht mit nach Palästina fliehen und wurde – wie auch ihre Eltern – umgebracht. Das Zitat stammt aus einem Videointerview, das [_erinnern.at](https://www.erinnern.at) in Israel mit Jehudith Hübner führte, und in dem sie auch über das Aufwachsen mit ihrer Schwester und deren Ermordung spricht. Den Mord an ihren Eltern und besonders an ihrer kleinen Schwester konnte Jehudith Hübner nicht überwinden – und auch nicht verzeihen.

Zur Genese des Unterrichtsmaterials

Mit dem Unterrichtsmaterial "Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?" richten wir erstmals den Blick auch auf die TäterInnen (im weitesten Sinn) und fragen konkret, wer Schuld und Verantwortung am Tod von Jehudith Hübners Schwester Edith Winkler trägt. Wer und wie



Oberösterreich



Paul Schimmerl, in den Dreißigerjahren
(Zitiert nach: Wagner, Verena: Jüdisches
Leben in Linz 1849-1943 Institutionen, Linz
2008, S. 767.)

Paul Schimmerl

Oberösterreich

- Skizziere** den Lebenslauf von Paul Schimmerl, indem du die untere Tabelle vervollständigst. Lass jene Stellen frei, zu denen du keine Informationen findest.
- Paul Schimmerl war als Lehrer tätig. Vermutlich erzählte er niemandem von seiner Homosexualität. Laut einer Studie der EU¹ verbergen auch noch heute viele Menschen an ihrer Arbeitsstelle, dass sie homosexuell sind. **Erörtere** mögliche Ursachen und Gründe dafür.
- Es gibt noch lebende nahe Verwandte von Paul Schimmerl (Stand: August 2023), die aber keine Interviews mit Historiker:innen zum Schicksal ihres Verwandten führen möchten. **Wäge ab**, wie du dich als Familienmitglied verhalten würdest.

Ort	Zeit/Zeitraum/Datum	Tätigkeit/Funktion
Geburtsort Linz		
Schenkenfelden		
	23. Mai 1938 – November 1938	
		Buchhalter

Handreichung für Pädagoginnen und Pädagogen

Pädagogische Begleitmaterialien zum Besuch der **Shoah-Namensmauern-Gedenkstätte** mit Schulklassen und Jugendgruppen

Ein Kooperationsprojekt des OeAD und des Nationalfonds
der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus



 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 **NATIONALFONDS**
DER REPUBLIK ÖSTERREICH FÜR OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Jura Soyfer (1912 – 1939)

12




Jura Soyfer 1936
In the Vienna City Park
© Documentation Centre of the
Austrian Resistance, ÖGfR 00019-04

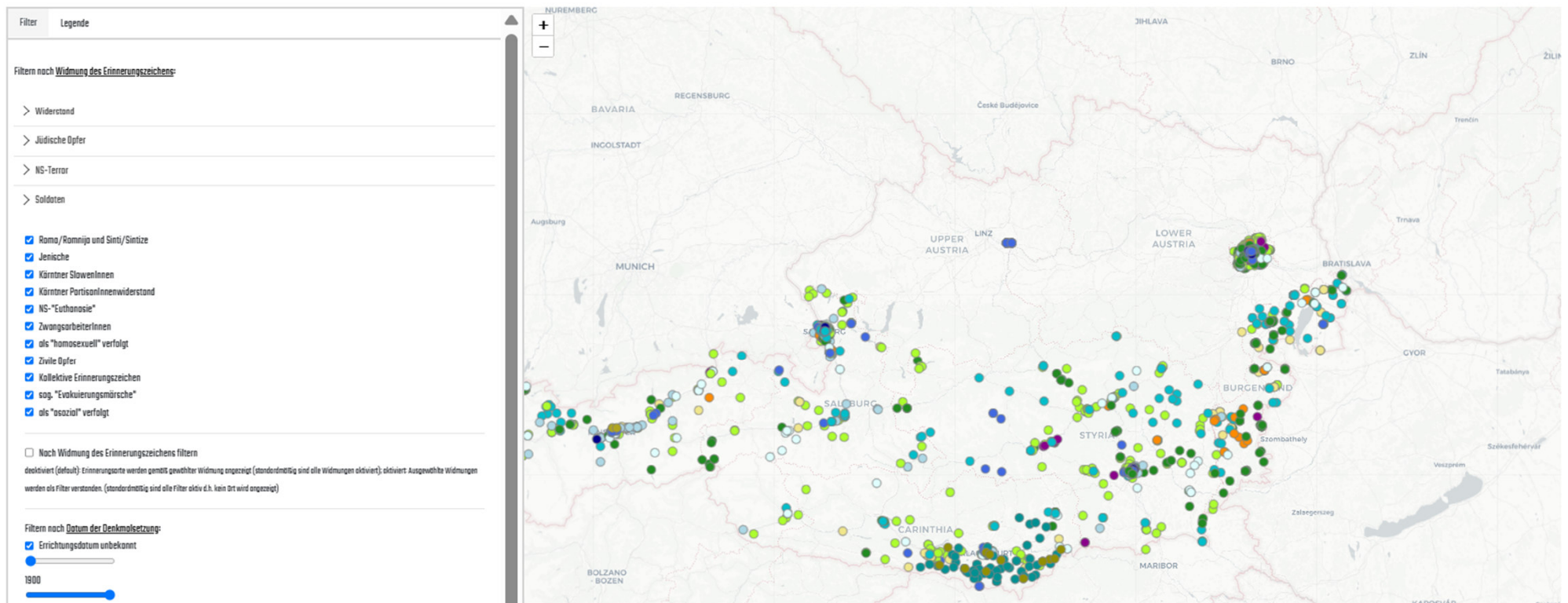
Jura Soyfer was born on 8 December 1912 in Kharkov/Charkiv (Russia, today Ukraine) as the son of the Jewish industrialist Vladimir Soyfer and his wife Lyubov Soyfer. In 1920, the family fled to Austria because of the Russian Revolution and lived in Vienna from 1921. Jura Soyfer attends the grammar school in Hagenmüllergasse in the 3rd district and joins the social democratic youth movement. From 1927, he was active in a group of the 'Association of Socialist Secondary School Students'. In 1929, he becomes a member of the political cabaret of the Social Democrats. There, he gains his first experience in writing short scenes. From 1931 onwards, political satires by Soyfer appeared weekly in the 'Arbeiter-Zeitung' and in the social democratic weekly 'Der Kuckuck'.

After the failure of the February uprising of the 'Republican Protection League' in 1934 to defend democracy against the Austrofascist government under Chancellor Dollfuß, Soyfer, like many other disappointed comrades, joined the KPÖ. He writes pamphlets and works on his novel 'Thus Died a Party'.

Several socially critical plays followed, such as 'Der Lechner Edi schaut ins Paradies' or 'Der Weltuntergang oder Die Welt steht auf kein' Fall mehr lang'. He was arrested in mid-November 1937 and released on 17 February 1938.

Immediately after the so-called Anschluss, Jura Soyfer tried to escape to Switzerland on skis with his friend Hugo Ebner on 13 March 1938. Because of his Jewish origins and his political work as a communist, he is a double target for the National Socialists. Both are arrested by an Austrian gendarmerie patrol. Jura Soyfer is initially sent to the Dachau concentration camp. He was later deported to Buchenwald concentration camp, where he died of typhoid on 16 February 1939. By this time, his parents, who had emigrated to the USA, had already organised an entry permit and his concentration camp release papers had been signed.

Alle Erinnerungsorte überblicken |
| Filtern und einschränken 



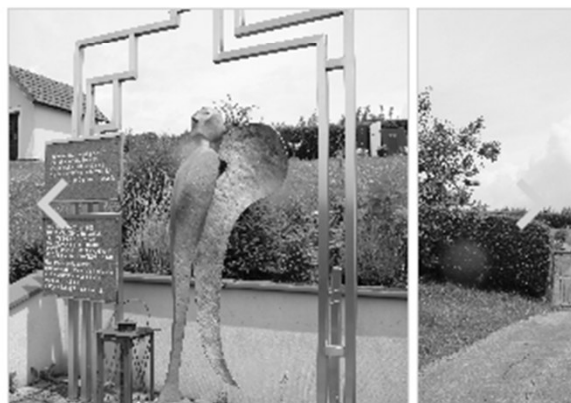
Gedenkzeichen für Angehörige der Volksgruppe der Romnija und Roma in Kleinbachselten/Mischendorf

Erinnerungsort detailliert betrachten | Forschungsdaten downloaden
 | Personen, Metadaten und Bilder ansehen

Burgenland - Friedhof, 7511 Kleinbachselten

< [Burgenland](#) / [Denkmal](#) [Roma/Romnija und Sinti/Sintize und andere Fahrende wie Lovara](#) Öffentlich zugänglich >

Im Jahre 2008 entstand auf Initiative des Vereins Roma-Service auf dem Friedhof in Mischendorf, zu dessen Pfarrsprengel Kleinbachselten gehört, die erste lokale Gedenkstätte für die Opfer des nationalsozialistischen Völkermordes an den Romnija und Roma aus Kleinbachselten und Rohrbach an der Teich. Die Überlebenden des NS-Terrors bauten nach Kriegsende eine neue Romasiedlung auf. In den 1990er Jahren wurde Kleinbachselten zu einem Zentrum der neuen burgenländischen Romabewegung.



Gedenkzeichen für Angehörige der Volksgruppe der Romnija und Roma in Kleinbachselten/Mischendorf (©Nora Brettli)



Transkription

Tafel 1: Ich wurde al Mensch geboren und hatte so viele Träume.
 Wegen meiner Abstammung wurde ich verfolgt und ermordet. F

Überblick

Bilder

Vermittlungsangebot

Personen

Karte

Forschungsdaten

Metadatenansicht

FLUCHTPUNKTE.

Lernmodule

Lebensgeschichten

Material in klarer Sprache

Factsheets

Das Projekt

Bewegte Lebensgeschichten zwischen
Europa und Nahost

 **oead** erinnern:at



Fluchtpunkte:
Lebensgeschichten
Migrationserfahrungen
Verflechtungen
österreichischer
Geschichte die
besprechbar
werden durch
erschlossen. Dies
ermöglichen die
Strukturgeschichten
Prozesse, die
unterschiedliche
Flucht und Migration
und Rassismus:
Geschichte die
unter Berücksichtigung
historischer Ereignisse
bearbeitbar.
[weiter lesen](#)



EINE GESCHICHTE, EINE REGION, ZWEI PERSPEKTIVEN

In diesem Modul lernen wir Fatima Hamadi und Batya Netzer kennen, die in unmittelbarer Nachbarschaft am See Genezareth lebten und unterschiedliche Sichtweisen auf die Ereignisse rund um den Krieg 1948 und die Staatsgründung Israels entwickelten. Die Schüler*innen nähern sich über Karten der Geschichte des Nahen Ostens und reflektieren dessen konfligierende Erinnerungen. Anhand zweier unterschiedlicher Darstellungen setzen sich die Schüler*innen mit der Narrativierung von Geschichte auseinander.

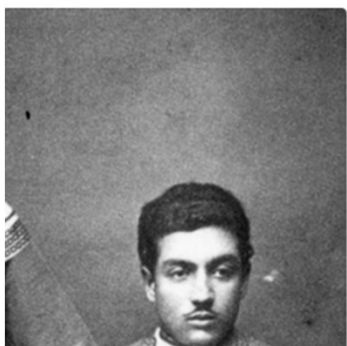
90 MINUTEN (OHNE ERWEITERUNGEN)

THEMEN: GESCHICHTEN UND IHRE UNTERSCHIEDLICHEN ERZÄHLUNGEN | ASPEKTE DES NAHOST-KONFLIKTS | UNTERSCHIEDLICHE PERSPEKTIVEN UND DARSTELLUNGEN

LEBENSGESCHICHTEN: FATIMA HAMADI UND BATYA NETZER

- Lernziele:**
- Die Schüler*innen erlangen durch zwei Lebensgeschichten Einblicke in größere geopolitische Zusammenhänge und erhalten Impulse für weitergehende historische und politische Vertiefung. Die Schüler*innen lernen zwei Darstellungen desselben Ereignisses, die auf persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen beruhen, zu vergleichen und daraus ein multiperspektivisches Bild zu entwickeln.
 - Die Schüler*innen lernen eine geographische Verortung der Geschichte des Nahen Ostens anhand von Karten kennen. Dies soll helfen, Konflikte besser zu visualisieren.

Der Genozid an den europäischen Roma und Sinti während der Zeit des Nationalsozialismus



Zu G.Zl.XI-589/26 vom 2.10.41. Markt: Halbtürn.

Verzeichnis
über das bewegliche und unbewegliche Vermögen der von Halbtürn nach Lackenbach abtransportierten Zigeuner

L.Zl.	Vermögens-Eigentümer	Art des Vermögens	Verkaufs- erlös im Lizitationsw. den	Vorhande- ne Schul-	Gläubiger	Anmerkung
1	Ujvary Stefana geb.16.11.895 u.Gattin Kath.geb.Hodosch,geb. am 14.Dez.1903	1 Wohnhütte Div.Einrichtungsgegenst.	270.- 91.-	25.- 28.60	Steuerschuld Kaufm.Rupp	361.- 53.60 307.40
2	Ujvary Georg,geb.4.III.1902 u.Gattin Katharina,geb.Ujvary, geb.am 15.4.1901	Div.Einrichtungsgegenst. 78.-kg Weizen 1 Schwein,ca 80.-kg } +) 1 Schaf	150.90 18.64 -- --	5.- 38.- 17.90	Juliana Kiss Kaufm.Gyürü Kaufm.Rupp	169.54 60.90 108.64



DER GENOZID AN DEN EUROPÄISCHEN ROMA UND SINTI WÄHREND DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS





Handreichung für Lehrkräfte
zur Lernwebsite romasintigenocide.eu

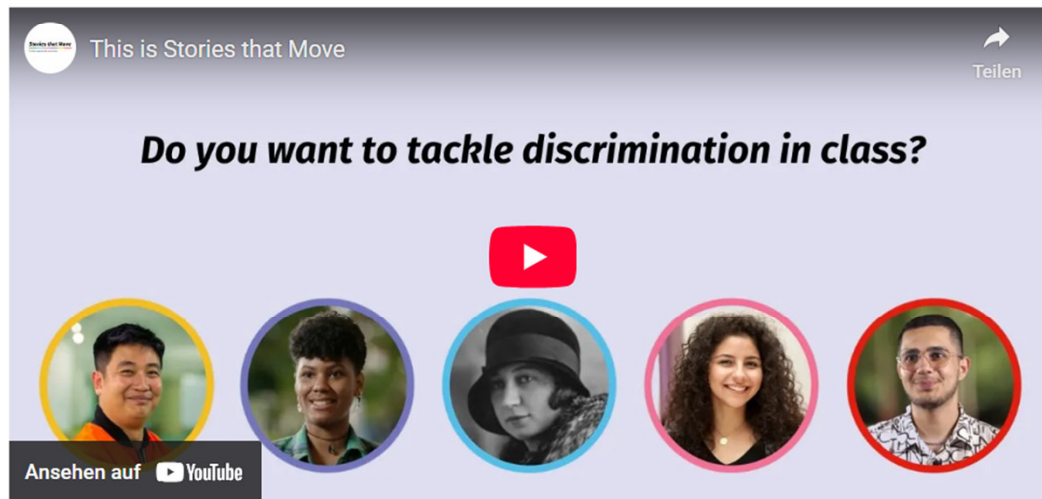


Finanziert von

 Bundesministerium
Bildung

ARBEITEN MIT FOTOS

THEMA	BILDMATERIAL*	METHODEN
A Roma und Sinti vor dem Zweiten Weltkrieg: Sesshaft	A1 	I. 1 Fotos lesen I. 9 Bildausschnitte I. 10 Fotos bereisen II. 1 Fotos einordnen
A Roma und Sinti vor dem Zweiten Weltkrieg: Fahrende Handwerker und Arbeiter	A3 	I. 7 Weitwinkel – Zoom I. 11 Fotos befragen I. 13 Fotos beleben II. 1 Fotos einordnen
A Roma und Sinti vor dem Zweiten Weltkrieg: Handwerker	A6 	I. 2 Innere Leinwand I. 16 Blickpunktwechsel I. 19 Vorher – Jetzt – Nachher II. 1 Fotos einordnen
B Diskriminierung und Verfolgung: Permanente Polizeikontrolle	B3 	I. 3 Fotos erzählen I. 15 Fotos sprechen lassen: Dialog I. 20 Verschiedenen Sichtweisen II. 1 Fotos einordnen



Stories that Move

Stories that Move ist ein kostenloses Online-Tool zum Unterrichten über Diversität und Diskriminierung, das sich an den wahren Geschichten und Erfahrungen junger Menschen orientiert.

- Lernen durch Geschichtenerzählen
- Entwickelt vom Anne Frank Haus und Partner*innen
- Eine sichere, digitale Lernumgebung
- Einsatzbereite Unterrichtseinheiten

Zur Toolbox

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Patrick Siegele

Holocaust Education | ERINNERN:AT

patrick.siegele@oead.at

Wien, 15. Oktober 2025